

7) 11. 7. 17.

I.N. 98214



hochgeehrter Herr <sup>ehrenwürdiges</sup> Vordrat!

Nicht abgeschickt!

Ihr heutiger Brief und das sich daran zufällig anschließende Gespräch in der Bibliothek, beides gereicht mir zur großen Beunruhigung. Auch für Ihre Korrektur im Text des Artikels für das Juliheft des Allg. Lit. Bl. danke ich sehr, ich habe sie genau befolgt.

Zur ~~bleibenden~~ Erinnerung möchte ich noch <sup>am der</sup> Vorge-  
richte folgendes feststellen. Als Dr. Schmirer im Oktober <sup>1916</sup> unserem Präsidenten  
Kardinal Piffl das Memorandum über eine ganz allg. öst. Biogr. übergab, konnte  
er von Ihrem Komitee nichts wissen. Wenn er den Aufsatz Bettelheims von 1915  
im Kriegs almanach gekannt haben sollte, was ich nicht weiß, so konnte er daraus  
nicht entnehmen, daß auch nur für die dort ausschließlich angenommene Kaiser  
Franz Josephs = Zeit <sup>nach dem jetzigen Wien</sup> mehr als ein frommer Wurm existiere. Mehr existierte damals  
1915 auch nicht. Sofort als Ihr Komitee aus der bis dahin bestandenen <sup>zurückgegan-</sup>  
Zeit in die ~~schon~~ bekanntgewordene Konstituierung überging, haben wir, wie  
bereits <sup>aber</sup> früher gesagt, unser Programm eingekürzt. Ein Komitee unsererseits  
existierte erst von dem Augenblick <sup>an</sup> als das Direktorium der Leo-Gesellschaft  
es gemäß einem Antrag von Schmirer und mir am 24. Mai Abends 7 Uhr  
durch bindenden Beschluß autorisierte. Vorher mit einem andern Komitee  
in ~~Einigung~~ zu treten, war doch für uns ganz unmöglich. Wohl aber war  
dies unser allererster Schritt am Morgen des 25. Mai. Wir teilten unser  
B von der Leo-Ges. <sup>am Abend zuvor</sup> gebilligtes Memorandum Herrn Dr. v. Payer  
mit, mit der Bitte, es Ihnen vorzulegen. Dr. v. Payer ging sofort ~~in~~  
zu ~~ihnen~~ <sup>ins Institut</sup> in die Universität, traf Sie dort und kam nach kurzer Zeit zurück







sicher gehört hatten, daß ein ~~heimlich~~ ~~privates~~ Komitee bestche, das  
 die österr. Biographien ein öst. biogr. Lexikon <sup>des 19. Jahrh.</sup> ~~im~~ 1800 oder 1815 zu bearbei-  
 ten und herausgeben wolle, lagen für uns, ~~am~~ ~~vor~~ ~~dem~~ 24. Mai, drei  
 Möglichkeiten vor: 1. entweder <sup>uns</sup> gar nicht ~~anzumachen~~ darinnen zu kümmern,  
 sondern <sup>bei</sup> unserer wirklich allgemeine öst. Biog. von Anfang bis zur Gegenwart  
 zu bleiben. 2. Unsere Sache ganz fallen zu lassen und gar nichts  
 zu tun. 3. Unseren Plan einzuschränken auf die Zeit, die das  
 andere Komitee nicht okkupiert hatte. Zum 1. hätten wir wohl  
 das Recht gehabt, besonders da unser Unternehmen, wie wir jetzt so oft  
 hören müssen, ganz anders angelegt sei. Aber wir hielten eine Rück-  
 sichtnahme auf das uns bekanntgewordene Unternehmen für  
 loyal und der Sache dienlicher. Warum sollte dasselbe zu gleiche  
 Zeit zweimal gemacht werden. Auch selbst dann, wenn unser  
 Unternehmen wirklich nach anderer Methode gemeint gewesen  
 wäre, was <sup>unserseits</sup> wir nicht fanden, hätte es <sup>andern</sup> als Konkurrenz erscheinen  
 können. ~~Die 2. Möglichkeit~~ ~~darum~~ ~~haben~~ ~~wir~~ ~~davon~~ ~~abge-~~  
 sehen, das 19. Jahrh. auch zu behandeln. Die 2. Möglichkeit  
 wäre allerdings sehr bequem gewesen: nichts zu tun. ~~Aber~~  
 denn es heißt wirklich nichts tun, wenn wir warten, ob vielleicht  
 doch noch ein anderer nach Jahrzehnten das tut, was eben selbst  
 Wagnbach nur zum geringsten Teil gemacht hat. Das wäre



also sehr unwürdig gehandelt gewesen. Wenigstens der Versuch  
war zu machen, ob wir etwas zustande bräuchten. So kamen wir  
auf die 3. Lösung: genau die von der andern Seite gezogene  
Grenze zu respektieren, das andere Unternehmen nicht zu igno-  
rieren, ja ihm in unserer ersten Volantbahn von Juni im  
A. L. Bl. die <sup>volle</sup> Ihre zu gehen, von ihm auszugehen. Darum  
haben wir das andere Unternehmen <sup>schon</sup> in 1. Absatz genannt, obwohl,  
wie gesagt, dieses Ihr Unternehmen nicht der Anstoß des unsren

sondern von der Anlaß war das unsere zu begrenzen. hätten wir,  
als wir Ihnen am 25. Mai unser Memorandum vor der Veröffentlichung vorlegen ließen, von Ihnen erfahren, daß Sie mehr als das  
19. Jahrb. planen, so hätten wir uns die Sache wohl noch überlegt, aber wie gesagt, wir schiedten darüber keine Äußerung.  
~~haben wir diesen Gebrauch gemacht~~ ~~bitte ist die über die~~  
diese Mitteilungen nicht als vertrauliche zu betrachten, sondern von ihnen

gerne gefrat jeden beliebigen Gebrauch zu machen.

So empfehle <sup>ih</sup> Ihnen in der Hoffnung, noch  
öfter diese österreichischen Besessenen ~~ist~~ mit Ihnen  
besprechen zu können. zur Förderung der Sache.

